



Vor 50 Jahren
Mit dem oftmals auch heutzutage spannungsgeladenen Verhältnis zwischen Medizin und Presse beschäftigt sich ein Artikel im *Rheinischen Ärzteblatt*, Ausgabe Juni 1952. Anstatt behutsam über medizinische und ärztliche Fragen zu berichten, bemächtigte sich die Presse „im allgemeinen viel lieber jener Fragen, die sich sensationell in den Vordergrund drängen lassen. Dazu zählt der nicht weiter benannte Autor aufsehenerregende Einzelfälle, modernste Großtechnik und Entdeckungen „mehr oder minder seriösen Charakters“. Ebenfalls sehr beliebt seien Statistiken über Ausgaben der Krankenkassen und das Einkommen der Ärzte.

Zwar habe sich das Verhältnis dank der Arbeit von ärztlichen Pressestellen verbessert. „Ohne diese Verdienste schmälern zu wollen, darf aber auch darauf hingewiesen werden, daß die in Zusammenarbeit mit den Berufsvertretungen der übrigen Heilberufe von der Ärzteschaft herausgegebene illustrierte Zeitschrift ‚Du und die Welt‘ hieran einen nicht zu unterschätzenden Anteil hat.“ Die „auf unsere Standesinteressen bewußt eingestellte Zeitschrift“ habe als „schlagkräftige Waffe“ bereits gute Dienste geleistet. Zum Beispiel konnten Patienten über die Honorierung von Ärzten informiert und die „sensationelle Kunde von den ‚hei-

lenden Atomatorstößen‘“ als endgültige Lösung für das Krebsproblem ins rechte Licht gerückt werden. Die Zeitschrift lag in Wartezimmern aus und hatte einen festen Leserstamm in der Bevölkerung.

„Kann ein Landarzt seinen Patienten Medikamente aus der Apotheke mitbringen?“ Diese Frage beantwortete Amtsgerichtsrat Bechtold als Mainz klar mit nein. Ein Arzt verstoße gegen Standes- und Strafrecht, wenn er regelmäßig Arzneimittel bei einer Apotheke beziehe und diese seinen Patienten bei Hausbesuchen aushändige. Denn er hindere mit seinem Verhalten die Patienten daran, selbst in die Apotheke zu gehen und bei dieser Gelegenheit weitere dort angebotene Produkte wie Zahnpasta, Thermometer, Abführmittel oder Watten zu kaufen. Auch würden die Patienten unter Druck gesetzt. „Das dauernde Mitbringen der Arzneien durch den Arzt verpflichtet, auch wenn es kostenlos geschieht, die Patienten in irgendeiner Form.“ Sie wollten sich dann dem Arzt erkenntlich zeigen, „so daß zum ‚Sich gewähren lassen‘ von Lebensmitteln und ähnlichen ‚Vergünstigungen‘ besonders in Notzeiten nur ein kurzer Schritt ist“. *bre*

Ärztliche Körperschaften im Internet

www.aekno.de
Ärzttekammer Nordrhein

www.kvno.de
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

www.arzt.de
Deutsches Ärztenetz

RHEIN-SIEG-KREIS

Treffen der Ärzteinitiative

Die Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf Rhein-Siegtagt am 3. Juni 2002 um 20 Uhr im Canisiushaus in Troisdorf, Hippolytusstr. 41. Sie lädt alle interessierten Ärztinnen und Ärzte des Rhein-Sieg-Kreises und der Umgebung zu einer weiteren Grundsatzbesprechung ein. Es wird das Konzept für die auf der Patientenbefragung basierende wissenschaftliche Studie vorgestellt. Die

Begleitung der Studie durch anerkannte Wissenschaftler ist vorgesehen. Im Rahmen dieser Studie werden außerdem interessierte Ärztinnen und Ärzte mit auch allgemeinmedizinischer Erfahrung und entsprechender Zeitkapazität zur Unterstützung der Arbeit in den Praxen gesucht. *Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. med. Gerda Noppeney, Tel.: 02241/ 79444. KJ*

PERSONALIA



Dr. Lothar Watrinet wurde 80 Jahre alt. Foto: Archiv

Seinen 80. Geburtstag feierte kürzlich der langjährige Vorsitzende der Kreisstelle Rhein-Sieg-Kreis der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo), **Dr. Lothar Watrinet**. Der Träger des Verdienstkreuzes erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland führte die Kreisstelle von 1964 bis 1994. Daneben war er in zahlreichen Ausschüssen der Selbstverwaltung auf Landes- und Bundesebene tätig. Die nordrheinische Ärzteschaft ehrte den Internisten und ehemaligen ärztlichen Direktor des Troisdorfer St. Josef Hospitals 1987 mit der Johannes-Weyer-Medaille. Watrinet engagierte sich bereits in den 50er Jahren in Berufsorganisationen und war von 1959 bis 1976 Vorstandsmitglied der Kreisstelle Rhein-Sieg der Kassenärztlichen Vereini-

gung Nordrhein. Ab 1965 gehörte er der Kammerversammlung der ÄkNo an. Den Berufsverband Deutscher Internisten e.V. leitete er als Landesvorsitzender in Nordrhein zwischen 1985 und 1989. Darüber hinaus arbeitete Watrinet im Komitee „Ärzte für die Dritte Welt“ in medizinischen Stationen in Slums von Manila und Kalkutta. Von 1990 bis 1998 leitete er das Komitee als Vorstandsvorsitzender.

Das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ist **Dr. Theo Schwonzen** im Wege der Höherstufung verliehen worden. Der Internist und Betriebsmediziner war zehn Jahre lang Präsident der Organisation „Medicus Mundi“ und bis 1987 ärztlicher Direktor am St. Brigida-Krankenhaus in Simmerath. Im Vorstand der Kreisstelle Aachen-Land der Ärztekammer Nordrhein engagierte sich Schwonzen bis 1988 besonders für die ärztliche Fortbildung.

bre